

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Sprechstunde
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 144.

Montag, 24. Juni 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Riesa und zwar:

das freiwillige Rettungskorps,
die Feuerreserve, Spritze Nr. 1 (Hauptmann Göbe),
die Wachmannschaft (Vorsteher).

haben sich Dienstag, den 2. Juli cr. abends 7 Uhr zu einer Übung am Feuerwehrdepot pünktlich einzufinden.

Begünstigte Entschuldigungen sind vorher beim Branddirektor Müller, Hauptstraße 58, einzureichen. Die Uniform ist anzulegen. Auf § 27 der Feuerlöschordnung wird aufmerksam gemacht.

Riesa, den 24. Juni 1907.

Der Rat der Stadt Riesa.

Von der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain ist der Tierarzt Herr Karl Friedrich Theodor Franz Koch in Riesa auf die Zeit vom 15. Juni bis 8. Juli 1907 für Gröba als Stellvertretender tierärztlicher Fleischbeschauer und zur Ausübung der Trichinenschau verpflichtet worden.

Gröba, am 22. Juni 1907.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Vertliches und Sächsisches.

vom 24. Juni 1907.

— Einem herrlichen Blumengarten gleicht auch in diesem Jahre unser Friedhof, da zum heutigen Johannisfest von liebenden Händen die Hügel der dort ruhenden Entschlafenen mit lieblichen Kindern Floras geschmückt worden sind. Vieles wurden die Schmückungen schon gestern, hauptsächlich aber heute vorgenommen und es waren weitaus die meisten Grabstätten, wo über das Grab dauernde Liebe ein Zeichen innigen und dankbaren Gedankens angebracht hatte.

— Der viele Jahre hier stationiert gewesene Herr Stationsassistent I. Klasse Alfred Schmalzried ist unterm 1. Juli zum Bahnhofsinspektor in Dahlen befördert worden.

— Versetzt wurde Herr Sekretär Schuster von der Amtshauptmannschaft Großenhain zur Amtshauptmannschaft Freiberg und Herr Sekretär Dargel von der Amtshauptmannschaft Freiberg zur Amtshauptmannschaft Großenhain.

— Ein für hier seltenes Schauspiel gab es heute früh 6 Uhr an der Verladerrampe des hiesigen Bahnhofes zu sehen. Etwa 3000 Kriegsbriefstaben wurden dort aufgelassen und es war ein schöner Anblick, als die munteren Tierschen, der engen Zwangshaft ledig, aufstiegen und nach kurzer Orientierung den heimischen Schlägen zufliegen. Sie hatten eine weite Reise vor sich, denn sie stammten sämtlich aus dem Rheinlande, von wo sie am Sonnabend in einem besonderen Zuge hier angelangt waren. Das Fliegen war vom Rheinischen Brieftaubenzüchterverband veranstaltet worden. Der Ausflug hatte eigentlich schon am Sonntag erfolgen sollen, doch mußte man des trübigen Wetters wegen davon absehen. Man glaubte, daß die besten Flieger die Reise von hier nach dem Rheinland in 6 Stunden machen würden. Nächsten Sonnabend sollen die Tauben in Dresden aufgelassen werden. Den Besitzern der fliegenden Tauben winken reiche Barpreise.

— Auf dem Truppenübungsplatz im Walde nördlich des Artilleriegeschießplatzes wurde am Sonntag nachmittags der verheiratete Eisenverkäufer D. aus Riesa, 46½ Jahre alt, tot aufgefunden. Er hat vermutlich am Freitag früh, seit welchem Tage er verschunden ist, ein blindgegangenes Artilleriegeschütz aufgefunden und unbefugt an sich genommen. Das Geschütz ist zerplatzt und hat ihm außer anderen Verletzungen die rechte Hand abgerissen. Anscheinend ist auch hierbei seine Kleidung in Brand geraten, denn er hat sie teils von sich geworfen; sie ist halbverbrannt. In der Verzweiflung hat dann der Mann Selbstmord durch Erhängen begangen. Die Leiche ist zur Beerdigung nach Riesa überführt worden.

— Am 30. Oktober v. J. ist bei dem Postamt 1 hier ein Feldpostpaket an den Unteroffizier F. Gräbner bei der 8. Komp. des 2. Feldregiments der Schutztruppe in Südwestafrika eingeliefert worden, das mit dem Vermerk: „Empfänger angeblich nach Deutschland“ hierher zurückgelangt ist. Außenhalt des Empfängers ist nicht zu ermitteln gewesen. Paket lagert bei dem Hauptpostamt. Absender wolle sich dort melden und nach erfolgtem Ausweis die Sendung in Empfang nehmen.

— Vom Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen sind schon seit Jahren in den verschiedensten Teilen des Landes Obstverwertungskurse für Frauen und Mädchen unter sachmännlicher Leitung abgehalten worden. So haben unter anderem im Jahre 1906 60 Kurse statt-

gefunden, an denen insgesamt 2015 Personen teilnahmen. Auch dieses Jahr werden demnächst an 46 Orten wieder derartige Kurse abgehalten werden, und dürfte es sich empfehlen, die dadurch gebotene Gelegenheit zu benutzen.

— Von der Elbe. Bei dem am vergangenen Freitag über die Provinz und einen Teil des Königreichs Sachsen gegangenen Unwetter sank bei Hirschmühle ein mit Steinen beladener Kahn des Herrn Schiffseigner Becker in Rönitzstein.

— Wochenplan des Königl. Opernhauses zu Dresden auf die Zeit vom 25. Juni bis 1. Juli: Dienstag: „Hoffmanns Erzählungen“. — Mittwoch: „Carmen“. — Donnerstag: Geschlossen. — Freitag: Auf Allerhöchsten Befehl: „Der Coangelmann“. — Sonnabend: „Salome“. — Sonntag: „Moloch“. — Montag: I. Konzert. — In der vom Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts angeregten Frage, ob sich eine Verlegung des Schuljahresbeginns vom Frühlinge auf den Herbst und damit in Verbindung eine Neuordnung der Ferien empfehle, haben in der Kreisauptmannschaft Chemnitz alle fünf Amtshauptmannschaften und von den 20 Städten 18 — nur Beyer und Glaucha nahmen eine andere Stellung ein — der Ansicht Ausdruck gegeben, daß eine Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Herbst für unsere Verhältnisse aus wirtschaftlichen und praktischen Gründen nicht empfehlenswert sei.

— Die vom 1. Juli d. J. ab gültige Dienstvorschrift über die Verwendung des Frachtturkunden-Kempels nebst Zusatzbestimmungen für die sächsischen Staatsbahnen kann in der Kanzlei der Handelskammer Dresden während der Dienststunden vormittags von 9—1 und nachmittags von 4—7 Uhr eingesehen werden.

— Die Pilzzeit beginnt. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß man beim Sammeln der Pilze darauf zu achten hat, daß sie nicht mit der Wurzel herausgerissen, sondern nur vom Stod abgetrennt werden. Hiergegen wird meist stark gesündigt, und so kommt es, daß an Orten, wo noch vor einigen Jahren Pilze in großer Menge zu finden waren, heute solche nur vereinzelt oder gar nicht mehr angetroffen werden. Mitunter sieht man sogar, daß beim Pilzesuchen das Moos mit einer Karte entfernt und ganze Strecken umgewälzt werden; bei einem derartigen Verfahren werden alle Pilzseime mit vernichtet. — An die Pilzsammler richtet ein umsichtiger Polizeipräsident die Warnung, daß auch anerkannt genießbare und heilsame Sorten geeignet sein können, die menschliche Gesundheit zu schädigen, sobald sie eine teilweise Fäulnis erlitten haben. Es ist daher beim Einkauf und beim Sammeln von Pilzen darauf zu achten, daß nur junge, durchaus gesunde Exemplare als Nahrungsmittel Verwendung finden dürfen, während die alten angewachsenen, sehr wässrigen oder in Fäulnis befindlichen Pilze zu verwerfen sind.

— Eine Rücksichtslosigkeit kann man häufig beobachten, nämlich, daß beim Reinigen der Fußsteige nicht genügend gesprenkt wird. Durch den aufgewirbelten Staub entsteht aber nicht nur eine ungehörige Veräufung der Vorübergehenden, sondern die trockenen, stehenden Staubpartikelchen werden besonders an heißen Sommertagen zu einer wahren Plage für Auge und Lunge, ja die emporgewirbelten Bakterien können die Gesundheit ernstlich gefährden und benachteiligen. Uebrigens ist dieser Uebelstand nicht nur in der Stadt, sondern auch auf den benachbarten Dörfern zu finden.

— Gedenket beim Beginn der heißen Tage der Zug- und Kettenhunde! Sie werden am sichersten vor Erkrankung und namentlich vor der Tollwut geschützt,

wenn sie oft und genügend mit reinem Trinkwasser versehen werden.

— O. Schag. Buchdruckerei und Verlag des „Oschager Gemeinnützigen“, Amtsblatt der Königl. und sächsischen Behörden, das sich im 107. Jahrgange befindet, geht am 1. Juli in den Besitz des Herrn Morgner, früheren Buchdruckereibesetzers in Klingenthal i. G., über.

— Diesbar. Bei zwar nicht gerade glänzendem, aber doch wenigstens regenfreiem Wetter konnte das gefristete Rosenfest in „Hempels Rosengarten“ abgehalten werden. Der Besuch litt unter der Unsicherheit des Wetters, immerhin hatten sich trotzdem viele Besucher zu der Veranstaltung eingefunden. Schwach war der Besuch aus der Meißner Gegend, während Riesa und Umgegend noch verhältnismäßig gut vertreten war. — Gestern abend gegen 1/7 Uhr lösten sich von der äußersten Spitze des Steinbruchs unmittelbar am Wege nach Seußlitz wahrscheinlich infolge des am Morgen niedergegangenen Regens ziemlich bedeutende Gesteinsmassen ab und stürzten unter starkem Getöse in die Tiefe. Eine große Staubwolke war weit hin sichtbar. Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß Personen nicht zu Schaden gekommen sind, trotzdem einzelne Gesteinsbrocken über die Straße geschleudert wurden und der Verkehr ein immerhin reger war.

— Jabel. Als am Freitag mittag zwei Schulknaben von hier in den Schierker Kulturen auf Arbeit gingen, fiel es ihnen, weil sie noch Zeit übrig hatten, ein, erst noch am Zehrener Ufer in die Elbe haben zu gehen. Dabei erkrankte der elfjährige Max Thielemann aus Jabel, da der andere Knabe trotz der Hilferufe ihn nicht retten konnte und auch anderweite Hilfe zu spät kam. Die Leiche des Knaben hat trotz sofortigen eifrigen Suchens noch nicht geborgen werden können.

— Vommagisch. Im Diakonissenhause zu Dresden ist der Knabe Otto Claus verstorben, der am 6. April d. J. mit mehreren Stich- und Schnittwunden am Kopfe in die Anstalt gebracht worden war. Die schweren Verletzungen sind ihm bekanntlich von einem 16-jährigen Durschen, in mörderischer Absicht beigebracht worden.

— Meißner. Die Einziehung des Stadttürmerpostens wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung für den 15. August beschlossen, zwar wurde versucht, die alte Liebes-Anstaltung zu retten, das Kollegium konnte sich aber nicht entschließen, fernerhin noch jährlich 900 M. auszugeben. Der gegenwärtige Stadttürmer erhält den Hausmanns-posten im Rathaus.

— Dresden. Schwere Anklagen gegen die hiesige Militär-Arbeiterabteilung erhob in einer Verhandlung vor dem Kriegsgericht der 23. Division der wegen eines Vergehens beim Militär zum Arbeitsoldaten deprimierte Arbeitsoldat Bruno Schmidt, der sich jetzt wegen Ungehorsams, Achtungsverletzung und falscher Anschuldigung vor dem Kriegsgericht zu verantworten hatte. Schmidt hatte schwere Beschuldigungen gegen die bei der Arbeiterabteilung bestehenden Verhältnisse gerichtet und sich erboten, den Wahrheitsbeweis anzutreten. Zunächst behauptete der Angeklagte, bei der Arbeiterabteilung werde das kleinste Verkommen gleich militärisch geahndet; nur auf das Verhalten der Unteroffiziere seien die meisten Vergehen zurückzuführen. In provozierender Weise werde gegen die Soldaten vorgegangen und ein Unteroffizier habe sich einmal dahin geäußert: „Ihr Arbeitsoldaten habt kein Ehrgefühl, Ihr müßt Euch schämen, hier zu sein!“ Wenn man sich über das Verhalten der Unteroffiziere habe beschweren wollen, sei den Soldaten geantwortet worden: „An die Öffentlichkeit kommen Sie nicht, in die Briefe schreiben dürfen Sie nichts, ich mach' mit Ihnen doch was ich will, und

Wochenabonnements

auf das Riesauer Tageblatt — 6 laufende Nummern 15 Pf. — nur bei Abh. in der Geschäftsstelle Goethestraße 59. — Einzelnummer 10 Pf. —

Wochenabonnements.